

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
Marcelo da Veiga	
<b>Rationalität und Intuition</b>	<b>13</b>
1. Vom Mythos zum Logos	13
2. Die Individuation des Denkens im Schutzraum der Theologie	16
3. Die Säkularisierung des Denkens in der Neuzeit.	
Vom Logos zur Rationalität	18
4. Rationalität und Intuition	22
5. Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners	25
6. Das intuitive Denken	27
6.1 Denkakt und Denkinhalt	28
6.2 Reine Erfahrung	28
6.3 Leib, Seele, Geist	29
7. Abschließende Bemerkungen	30
Günter Seubold, Matthias Koll	
<b>Die „wirkliche“ Welt –</b>	<b>33</b>
<b>Physikalische Weltkonstitution in Antike und Neuzeit</b>	
1. Geläufige Differenzierung von antiker und neuzeitlicher	
Naturwissenschaft	35
2. Wesensdifferenz von antiker und neuzeitlicher Naturwissenschaft	36
2.1 Der Entwurf der Natur	36
2.1.1 Der die Erfahrung übersteigende neuzeitliche Entwurf einer	
idealen Natur	36
2.1.2 Der erfahrungsgemäße antike Entwurf einer phänomenalen Natur	39
2.2 Das Experiment	39
2.2.1 Das neuzeitliche Experiment als notwendig gewordene	
„Veranstaltung“ zur Beglaubigung des gedanklichen Entwurfs	39
2.2.2 Das antike Experiment als Beobachtung unmittelbar	
zugänglicher Phänomene	40
3. Uniformität und Pluralität: „Natur“ in Antike und Neuzeit	41

**Karl Garnitschnig**

<b>Die Bedeutung der Intuition für die Konstruktion von Wissen</b>	47
1. Differenz zwischen Sagen und Meinen	49
2. Vorstellung, Begriff, Intuition	51
3. Intuition, Freiheit und Moral	53
4. Menschsein als dauernder Entwurf	56
5. Ableitungen aus der ursprünglichen Einsicht	57
6. Übung der Intuition	58
7. Unmittelbarer Sinn und Reflexion	59
8. Anthroposophie als Wissenschaft	61

**Jost Schieren**

<b>Goethes meditatives Naturerkennen</b>	65
1. Goethes Weg in die Erscheinungswelt	65
2. Merkmale eines meditativen Bewusstseins	69
2.1 Gesteigerte Tätigkeit	70
2.2 Gerichtete Aufmerksamkeit bzw. Abweisung von Fremdeinflüssen	70
2.3 Sich seiner selbst bewusst seiendes Bewusstsein oder Selbstbewusstsein	72
2.4 Gefäß	73
2.5 Vereinigungsbewusstsein	74
3. Idee und Erscheinung	74
4. Goethes Erkenntnisverfahren	75
5. Anschauende Urteilkraft	79
6. Meditative Grundzüge des goetheschen Erkennens	79
7. Licht	81

**Klaus Michael Meyer-Abich**

<b>Wie sich Rationalität und Intuition verschränken</b>	83
1. Individualität	83
2. Natur	85

**Helmut Girndt**

<b>Rationalität und Intuition</b>	89
1. Rationalität	89
2. Intuition	90
3. Unmittelbar intuitive und mittelbar rationale Erkenntnisse	92
4. Rationalität in der Philosophie der Gegenwart	93

Dirk Randoll	
<b>Rationalität und Intuition in der empirischen Forschung</b>	<b>95</b>
Peter Schneider	
<b>Rationalität und Intuition als Grundlage einer modernen Initiationspädagogik</b>	<b>101</b>
1. Forderungen an die Pädagogik der Gegenwart	101
2. Stufen der Initiation	104
2.1 Zusammenfassung	105
3. Die sokratische Maieutik als Jugendinitiation	106
4. Vom platonischen Höhlengleichnis zur Selbstgenese als Initiation	109
5. Zusammenfassung	114
Jost Schieren	
<b>Die Veranlagung von intuitiven Fähigkeiten in der Pädagogik</b>	<b>117</b>
1. Ellen Key	117
2. Fehlende Wesensintuition	118
3. Der Intuitionsbegriff Rudolf Steiners und Herbert Witzenmanns	119
3.1 Vollzugsförmigkeit	120
3.2 Selbstzusammenhang der Inhalte	122
3.3 Rückbestimmtes Bestimmen oder Wesenstausch	124
4. Vorstellungsbewusstsein	126
5. Pädagogische Aspekte	127
5.1 Tätiges Lernen	127
5.2 Erfahrungsorientiertes Lernen	128
5.3 Personales Lernen	129
5.4 Kulturregenetisches Lernen	131
5.5 Werteorientiertes Lernen	131
6. Exkurs: Erlernen der Schrift	132
6.1 Moralität	132
6.2 Abstraktion und Technik	133
6.3 Abstraktion und Schrift	134
6.4 Phantasie	135
7. Fähigkeiten bildendes Lernen	136
8. Schluss	137
<b>Die Autoren</b>	<b>141</b>